

Leseprobe

KALTE HÄNDE

**von
Thomas Baum**

©



**Österreichischer Bühnenverlag
Kaiser & Co. Ges.m.b.H
Am Gestade 5/2
1010 Wien, Österreich
Tel: +43/1/535 52 22
Fax: +43/1/535 52 22 89
office@kaiserverlag.at
www.kaiserverlag.at**

Alle Rechte sind vorbehalten.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Das vorliegende Manuskript darf weder verkauft, noch verliehen, noch sonst irgendwie weitergegeben werden. Jede Art von Vervielfältigung (Kopieren, Herausschreiben, Scannen, etc.) ist ohne Einverständnis des Rechteinhabers untersagt. Alle Rechte zur öffentlichen Darbietung des Stückes oder Teile daraus, sowie die Rechte zur Bearbeitung, Übersetzung, Verfilmung und Aufzeichnung und Ausstrahlung sind vorbehalten. Das Aufführungsrecht ist weltweit ausschließlich zu erwerben bei:

©



**Österreichischer Bühnenverlag
Kaiser & Co. Ges.m.b.H
Am Gestade 5/2
1010 Wien, Österreich
Tel: +43/1/535 52 22
Fax: +43/1/535 52 22 89
office@kaiserverlag.at
www.kaiserverlag.at**

Personen:

Silvia

Heinz Lehner, Silvias Vater

Daniela, Silvias Muller

Schulärztin

Lehrerin

Geistlicher

Direktor

(Das Wohnzimmer. Eine Tür führt ins Bad, eine in die Küche)

- Heinz: (sich rasierend)
 Ich bin gut in der Zeit
 Rasch rasch meine Herrschaften
 Gestern war das Ei zu weich
 Das mindeste sind viereinhalb
 viereinhalb Minuten
 Mit dem Pinsel
 dauert das Rasieren
 etwas länger
 Die Leute sind
 verantwortungslos
 Man muß sich schämen
 für die Menschen
 insgesamt
 Aber ich
 ich sprühe kein Loch
 in die Ozonschicht
- (geht aus dem Bad zu einem Wohnzimmerfenster)
 Hast du schon hinausgeschaut
 Das muß du dir anschaun
 Der Nebel
 macht mich dumm
 und träge
 Der Nebel nebelt mich ein
 Diese schleimige Milch
 zwingt mich in die Knie
 Dagegenstemmen
 mit geballter Willenskraft
 sonst sackt man weg
 sonst geht man unter
 Ich armes Schwein
 muß hinein
 in diese Suppe
 Bringst du mir
 das beige Hemd
- Daniela: (aus der Küche)
 Das beige ist schmutzig
 Ich muß es erst waschen
- Heinz: Aber Schatz
 ohne das beige

bin ich verloren
In ihm
fühle ich mich
am sichersten
Das beige
ist wie ein Panzer
Man darf
die Einflußnahme
der Kleidung
auf das Selbstbewußtsein
nicht unterschätzen
Vor allem
macht es mich schlank
Oder nicht
Oder macht es mich
nicht schlank
Schatz
bin ich
zu dick
(Pause)
Bin ich dir
zu dick

Daniela: Ja

Heinz: Was

Daniela Viel zu dick

Heinz: (stellt sich auf die Waage)
Achtundsiebzig
Kein Gramm darüber
Ich bin ihr zu dick
mit achtundsiebzig
Hast du gehört
nur achtundsiebzig
Gut
ich könnte
sechundsiebzig
sechundsiebzig wäre
mein Idealgewicht
Du hast recht
Ich bin fett

Daniela: Seit ich dich kenne
Kriegst du einen Bauch
Immer zwei Kilo zu viel
Das wird dir bleiben
So wie meine Idee von glatten Haaren

Ich ärgere mich
mit meinen Locken herum
und du
mit deinem Körper
So schleppen
wir immer
eine kleine Krankheit
mit im Gepäck
und können uns jederzeit
sticheln und quälen
Zwanzig Hemden
frischgebügelt
in deinem Kasten
Vorige Woche
haben wir dir ein sündteures
gestreiftes gekauft

Heinz: Du kennst den Bezirksschulinspektor nicht
Der ist stockkonservativ
Das gestreifte ist ein
Boutiquenhemd
Wenn der das sieht
glaubt er
ich bin
ein Anarchist
Nein nein
Nur nicht zu sportlich
nicht zu salopp
Genau das zeichnet
das beige ja aus
daß es bieder
und flott ist zugleich
Es strahlt
eine verschmutzte
Einfachheit aus
Ideal als Inspektionshemd geradezu
Schließlich will ich ein Ausgezeichnet

Daniela: Für den Inspektor das beige
Für die Chorprobe das graue
Im Pfarrgemeinderat ein weißes
Für die Bürgerinitiative ein buntes
Du wechselst die Kleider
die Farben das Gesicht
Immer willst du
ein anderer sein
Zieh das blaßblaue an

Großer Kragen
Längst aus der Mode
Da wird ihm
warm werden
ums Herz
deinem Inspektor

Heinz: Es scheint
ohne Kompromisse
nicht abzugehen
im Leben
Vielleicht denkst du
in Zukunft daran
daß ich mich
an spannenden Tagen
am liebsten
mit dem beige
verkleide

Daniela: Die Kaffeemaschine
Rinnt nicht
sondern tropft
Man muß sie
dringend entkalken
Das Frühstück
ist fertig

Heinz: (setzt sich an den Tisch)
Bist du eine
mich liebende
Gattin

Daniela: Was brauchst du

Heinz: Salz

Daniela: (holt Salz)
Zuviel Salz
schädigt die Nieren
und bindet
das Wasser im Körper
Fünf nach sieben

Heinz: Weck sie auf
(kontrolliert seine Tasche)
Mittelfristige Vorbereitung
Langfristige Vorbereitung
Jahres- Wochen- und Tagesvorbereitung
Alles da Alles perfekt
Musikant Gottes

Te Deum
Ein Pykniker
ein elendiger
Mit den Frauen
größte Schwierigkeiten
(laut)
Das Ei
ist ideal
(für sich)
Wagner hat Bruckner
durchaus geschätzt
Und Bruckner Wagner aufs höchste
Ich habe mir extra
eine Diareihe
besorgt
Seine Lebensstationen
Sie sind informiert
und wissen Bescheid
Wer was wann
auf welche Frage
wie zu antworten hat
Es ist alles eingeteilt worden von mir
Fehlerlos
Offen
Frei
Pädagogisch
Eine Täuschung
Dem Inspektorengewissen zuliebe

Daniela: Sie hat schon wieder
ins Bett gemacht

Heinz: Schon wieder

Daniela: Es ist zum Verzweifeln
So geht das nicht weiter
Wie soll ich mich verhalten
Man kann es ihr
nicht mehr durchgehen lassen

Heinz: Seit einer Woche
hat sie Fernsehverbot
Hart genug
für ein Kind
ihres Alters
Strafen nützt nichts
und ist nur ein Zeichen
von Hilflosigkeit

Daniela: Zum Frühstück eine kleine
pädagogische Weisheit
für die dumme zurückgebliebene Hausfrau
Geh hinauf zieh das Bett ab
öffne die Fenster
damit die Matratze auslüftet
füll die Waschmaschine an
steck das Bügeleisen ein
und dann setz dich hin
kreuze die Beine
neige dein Haupt gegen Mekka
und sprich
zum gewöhnlichen Volke
über das Strafen
Ich gehe mit ihr zum Arzt
Ich lasse sie untersuchen
Er soll ihr etwas verschreiben

Heinz: Das ist psychosomatisch
Psychosomatisch
Wie oft
wie oft
soll ich dir
das noch erklären
Sie steckt voll
in der Pubertät

Daniela: Ihre Schließmuskeln
Sie funktionieren nicht mehr

Heinz: Weil sie sich gehen läßt
Ich gebe dir recht
Man muß sich beherrschen
Auch in Zeiten
seelischer Mutationen
körperlicher Umbrüche
Man muß fest bleiben in sich
Sie soll frühstücken kommen

Daniela: Sie schämt sich
Sie leidet darunter
Sie sitzt im Zimmer und weint

Heinz: Wieso denn weinen
Das will ich nicht
Das ist nicht nötig
Hysterische Verweichlichung
(laut)
Frühstücken Silvia

aber sofort
Wo ist mein Hemd
Viertel nach sieben
und ich bin noch halbnackt
Ich habe einen hundsschweren Tag vor mir
Eine Inspektion auf ein Ausgezeichnet
Und muß mich tatsächlich beim Frühstück
über ein naßgepishtes Bett unterhalten
Dabei hätte ich mich auf nichts anderes
als auf Anton Bruckner zu konzentrieren
Das ist eine Mißachtung meiner Person

Daniela: Dreimal wöchentlich
schreist du
nach einem Übermaß
an Rücksichtnahme
weil irgendeine Schwierigkeit
ins Haus steh!
Gibt es überhaupt einen Tag
an dem du dich nicht
auf etwas Weltbewegendes
zu konzentrieren hast

Heinz: Glaubst du vielleicht
ich habe zeitlebens
Anton Bruckner
auf Abruf parat
Auf meinem Hals sitzt ein Kopf
und kein Personalcomputer
Aber in diesem Haus
wird geistige Arbeit
in keiner Weise respektiert
Du hast einen denkenden Menschen zum Mann
Ein Handwerker richtet sich sein Werkzeug
Hammer Meißel was weiß ich
ißt getrost und in Ruhe seinen Toast
geht aus dem Haus
tut seine Arbeit
und fertig
Das Werkzeug des Lehrers jedoch
ist unter anderem und immerhin sein
Kopf sein Hirn sein Verstand und
nicht zu letzt seine Fantasie
(zur hereinkommenden Silvia)
Wieso denn schon wieder
Muß denn das sein
Ist es unbedingt nötig

sich mit zwölf
in sein Bett
hineinzupinkeln

Silvia: Entschuldigung

Daniela: Es wäre mir recht
wenn du dich nicht immer
entschuldigen würdest dafür
Davon haben wir nichts
Du machst ins Bett und Schluß
Damit müssen wir leben

Heinz: Sei nicht so aggressiv

Daniela: Sie soll aufs Klo gehn
wenn sie muß

Silvia: Ich geh ja auf's Klo

Daniela: Nicht oft genug

Silvia: Zweimal Mutti
Am Abend
und in der Nacht
Es passiert mir trotzdem

Daniela: Dann bist du krank

Heinz: So stur wie du
muß man erst
einmal sein
Vor zwei Minuten
vor zwei Minuten
habe ich hier
an diesem Tisch
zu dir gesagt

Daniela: Es ist psychosomatisch
ich weiß

Heinz: Na also

Daniela: Aber es ist nicht normal

Heinz: Es ist nicht altersadäquat
Ob es normal ist
das ist eine
ganz andere Frage
Normal meine Liebe
sind wir alle nicht
hoffentlich

Daniela: Also sprach uns der Guru

vom Normalsein
und vom Nässen
des Bettes
Ich bitte dich
mich wenigstens in der Früh
mit deinen Belehrungen
zu verschonen
Man pinkelt sich
in diesem Alter
nicht mehr an
von oben bis unten
Das kann mir niemand
niemand erklären

Heinz: Silvia
wasch dich

Daniela: Aber gründlich
Silvia
gründlich

Silvia: (geht sich waschen)

Daniela: Begonnen hat es
ich glaube es war
vor drei Jahren
Damals haben wir
geschmunzelt darüber
Vorerst nur
von Fall zu Fall
Unregelmäßig
Nach und nach jedoch
immer häufiger
Wir haben sie weder geschlagen
noch mit ihr geschimpft
Im Gegenteil
Mit ihr gesprochen
ihr gut zugeredet
sie aufgemuntert
und motiviert
Inzwischen habe ich
jeden zweiten dritten Tag
ihr Leintuch zu waschen
Und bald
macht sie sich
täglich an
Fällt dir nicht auf
daß sie ganz allgemein

irgendwie verbohrt ist verwirrt
Zurückgezogen kommt sie mir vor
Distanziert verwoben verstrickt

Sie hat Probleme
Er hört mir einfach nicht zu
Ist weiß Gott wo mit seinen Gedanken
während ich mich bemühe
unser Kind zu verstehen
Und so was will Pädagoge sein
dem sich die Ohren verschließen
wenns um die Erziehung
der eigenen Tochter geht
Der große Pädagoge
klopft weise Sprüche
zu mehr reicht es wohl nicht

Heinz: Mahlzeit

Daniela: Mahlzeit

Heinz: Wieso immer ich
Alles wird
immer mir aufgelastet
Triff doch du
bitte einmal
eine Entscheidung selbst
Ohne mich
Sprich mit ihr
Nimm sie ins Gebet
Ein Erziehungsgespräch
Von Mutter zu Tochter
Was weiß ich worüber
aber laß bitte mich
ein einziges Mal
aus dem Spiel

Daniela: Es stimmt nicht
Du siehst die Dinge verzerrt
Ausschließlich aus deinem
eigenen engen Blick
Du machst es dir viel
viel zu einfach
Sie begegnet ihrem Vater
höchstens beim Frühstück

Heinz: Heute abend zum Beispiel
bin ich zu Hause

Daniela: Gezwungenermaßen

Heinz: Ich habe einen Beruf
Vergiß das bitte nicht

Daniela: Und lausend andere
freiwillige Verpflichtungen
die dir wichtiger
als deine Familie sind

Heinz: Meine Freiheiten
meine kleinen
bescheidenen Freiheiten
lasse ich mir
nicht nehmen

Daniela: Und welche Freiheiten
habe ich

Heinz: Nur die
die du
dir nimmst

Daniela: Neben dir
keine einzige
neben dir
gibt es
für mich
keinen Spielraum

Heinz: Ein dämlich vor sich hingrinsender Idiot
der die Sportseiten studiert
selbstzufrieden im Schoß der trauten Familie
so einer wär dir wohl lieber
Lüg dir doch bitte
nicht selbst in die Tasche
Mach dir doch bitte nichts vor
Wenn schon dann bin ich es
der vernachlässigt wird
Aber ich beschwer mich nicht
Ich reg mich nicht auf
So kurz so kurz
werd ich gehalten von dir
Hast du mich in letzter Zeit
einmal jammern gehört
Längst schon
hab ich es aufgegeben
dir Vorwürfe zu machen
deswegen

Daniela: Womit wir wieder einmal
beim alten Thema gelandet wären

Dort wo alles beginnt
und alles endet
Jede Auseinandersetzung
mündet in deine fixe Idee
vom Schlafzimmerfrust

Heinz: Seit Wochen kein einziges Mal

Daniela: Einmal im Monat
steht eine Sexualpredigt
auf dem Programm

Heinz: Ich bin ein Mann
Ein Mann mit
normalen Bedürfnissen
Aber nichts
überhaupt nichts
Daß du die Initiative ergreifst
davon wage ich schon lange
nicht mehr zu träumen
Ich braver Trottel
setze ja immer wieder an
zu einem nächsten
lächerlichen Versuch
Und immer wieder
rutsche ich aus
fall auf die Schnauze
Weil sie kneift entweder
die Beine zusammen
oder sie sagt
sie ist müde
Ich frage mich
wonach ist mir zu Mute
Zum Weinen
oder zum Kotzen

Daniela: Wirklich
du bist
bemitleidenswert

Heinz: Ich will gar nichts mehr hören darüber
Wie gesagt ich beschwere mich nicht
Ich habe mich damit abgefunden
und lasse mich
auf keine Diskussionen mehr ein

Daniela: Versuch dich zu erinnern
Denk scharf nach
An welchem Abend

der letzten Woche
 bist du
 zu Hause gewesen

Heinz: Na bitte
 Immer dasselbe
 Mit dir
kann man nicht reden
 Unmöglich
 Ein sachliches Gespräch
 dazu bist du nicht fähig
 Sofort lenkst du ab
 Du wechselst das Thema
 wie es dir paßt

Daniela: Genau das
 Heinz
 genau das
ist unser Thema

Heinz: Nein

Daniela: Genau das

Silvia: (tritt aus dem Badezimmer. Setzt sich an den Tisch)
 Wir haben heute eine Ansage

Daniela: Den Tod schreibt man

Silvia: mit weichem d

Daniela: und der Tote

Silvia: mit hartem

Daniela: tödlich

Silvia: weich

Daniela: töten

Silvia: Hart
 Wenn ich heute
 einen Einser schreibe
 bekomme ich
 ins Zeugnis
 vielleicht einen Zweier
 Absichtlich
 habe ich nicht
 ins Bett
 gemacht
 Vati
 ehrlich

Heinz: Bitte darf ich jetzt
für ein paar Sekunden
meine Musikstunde
durchdenken
wäre das bitte
möglich
Ich kann dem Inspektor
keine Nullachtfünfzehnstunden liefern
Ich muß etwas Besonderes
Überdurchschnittliches bieten
Keinen vernudelten
abgegriffenen
abgelutschten
Anton Bruckner
Spezielle Facetten
will ich
diesem romantischen
Kompositionsmonster
entlocken
Ich mag ihn nicht
aber ich muß so tun
als ob ihm
und seiner Musik
meine ganze Liebe gehörte
Bei den Schülern
das Interesse wecken
und wachhalten
das war einmal
so etwas
wie mein Berufsethos
Leider sind sie heute
so interesselos
Dein Vater
wird heute
beurteilt
auf ein Ausgezeichnet

Silvia: Wirklich Vati
Ich kann
nichts dafür

Heinz: Alles erledigt
alles vergessen
Wenn es mir nur
nicht wieder vorkommt
Heute abend
bin ich zu Hause

Kein Tee
 kein Wasser
 kein Saft
 Ab fünf für dich
 keine Flüssigkeit
 Ich werde das
 kontrollieren

Silvia: (zu Daniela)
 Bist du
 gar nicht da
 heute abend

Daniela: Selbst deine Tochter
 wundert sich
 wenn ich einen Abend
 für mich allein
 in Anspruch nehme

Silvia: Aber ich kenn mich
 in Mathe nicht aus
 Und morgen
 ist Geografietest

Daniela: Dieses Mal wird dir
 wohl oder übel
 dein Vater
 behilflich sein müssen

Heinz: Natürlich natürlich
 wir machen das schon
 Wir zwei Silvia
 der Vati und du
wir machen uns einen
 gemütlichen Abend

Silvia: Nein Mutti
 bitte bleib da
 bleib bei mir

Daniela: Wir werden schon sehen

Heinz: Nichts da
 Nichts
werden wir
 sehen
 Erst beklagst du dich
 über zu wenig Freiraum
 jetzt hast du ihn
 und zögerst schon wieder
 Deine Mutter wird uns

sonst grantig
So
Jetzt aber los

Daniela: Silvia schnell
Schulsachen Jause
Der Vati
hat es eilig

Silvia: Ich geh lieber allein
Ich treff mich
mit meiner Freundin

Heinz: Kommt gar nicht in Frage
Den Kopf zusammenstecken
mit diesen Lackeln im Park
und sich abtatschen gegenseitig
das kenne ich schon

Daniela: (zu Heinz)
Machs gut

Heinz: Ja ja

Silvia: Mutti baba

Mutter: Brav sein
Baba

Heinz: Diese Herumschmuserei
die fangen wir
uns erst gar nicht an
Baba

2

Heinz: (sitzt an seinem Schreibtisch über einem Stoß
Schularbeitsheften. Spricht mit einem gefüllten Weinglas)
Was sagst du?
Es gibt nichts Ärgeres
als herumzukritzeln
mit einem Rotstift
in fremden Heften
Der hier fehlt jegliche Fantasie
aber wer kriegt in kurzen fünfzig Minuten
schon alle seine Gedanken zusammen
Vor allem hat dieses Mädchen

trotz größter Anstrengung nicht erraten
was ihrem Herrn Lehrer
um fünf Uhr nachmittags
genehm ist und paßt
Vielleicht hätten mich
vor zwei Stunden
Großmütter und Reitpferde
noch interessiert
Jetzt bin ich leider
für solche Banalitäten
nur sehr schwer zu begeistern
Sie bringen mich sozusagen
überhaupt nicht auf Schwung
Oder der hier
der hat mir
die Abendserie
von gestern erzählt
Das Thema war ihm scheißegal
Hauptsache er wird
seinen Fernsehamsch los
Und ich bin berufen
unter diese Langweiligkeiten
eine schicksalshafte Note zu setzen
(zum Wein)
Freund
gib mir
einen Rat
Eins oder Fünf
Drei oder Vier
Du sagst Zwei
Du sagst ganz im Ernst Zwei
Das bringt mich
in Verlegenheit
Aber warte
wir biegen das hin
In vino veritas
Darüber setz ich mich
nicht hinweg
(Pause)
Früher hat es zwischen uns
eine Verliebtheit gegeben
Die ist zurückgewichen
in der Zeit der Gewöhnung
Zwei abgeschliffene Menschen
Wir passen zusammen
wie die Schalen einer Auster

Öffnet sich die eine Hälfte
geht die andere mit
Und das Schließen
vollzieht sich auch
zur gleichen Zeit
zumindest fast (Pause)
Der Idealismus
ist nichts für mich
Das Leben
eine Müllhalde
und wenn sich was
Brauchbares findet
dann ist es gut
Immerhin erhält man
einen Überblick
mit den Jahren
Man reift
vom Krieger
zum Strategen
Hinter uns
die Spontanität
vor uns
nur
Intellekt
Man wird vernünftig
anstatt hin und wieder
einmal ordentlich
wütend zu sein
Die einzige Schlamperei
auf meinem Schreibtisch
ist ein Glas Rotwein
Die Din A4 Seiten Kante auf Kante
und die Füllfeder rechts daneben
auf der braven sauberen Seite
So also ist das
So einer wird man
(zum Wein)
Alles unter Kontrolle du
außer der Zukunft
Wo es mich hinzieht
Wo es mich hinführt
Man darf sich
nicht zu viel
erhoffen
Ob man

zur Kasse
gebeten wird
Ob man
Rechenschaft
geben muß
Die Verantwortlichkeitsfrage
Gott letzten Endes
Jüngstes Gericht
Ich sage das muß
mein Gewissen entscheiden
Ich ganz allein
Ob ich es darf
Ob es so sein soll
Ob ich das Richtige tue
Jeder hat Dreck
Dreck an den Füßen
Soll sich einer melden
ein Unbeschmutzter
ein Unbefleckter
da bin ich der erste
der dem einen Stein legt
in seine Faust
Nichts gebe ich zu
Kein Geständnis
kein Gericht
keine Instanz
Ich stehe nicht
zur Debatte
Zerbrecht euch
über was andres
die Köpfe
Terrorismus zum
Beispiel Ökologie
Weltwirtschaft
Dritte Welt
Dort stinkt es
wahrhaftig
Ich hingegen
bin sauber
ER ist mein Zeuge
Trotzdem
Für die breite Masse
wäre der Scheiterhaufen
mein einzig richtiger Platz
Rauf mit mir und Feuer gemacht

Und die sittsamen Bürger
wärmen sich und spenden Applaus
Gut schön meinetwegen
Falten wir die Hände
über dem Bauch
Disziplin meine Herren
Eingeschnürt eingefügt
ingeengt was solls was solls
He du mach deine Beine nicht breit
denn das ist verpönt
Müh dich nicht ab
mit deinen Reizen
ich will gar keinen Einlaß
denn ich bin gezähmt
wie alle anderen auch
Weißt du schöne Dame
wir ziehen
der Wirklichkeit
unsrer Träume den
Schein
der Leinwände vor
Unsre Wollust sucht
in den Kinos
nach einer Erfüllung
Dort wird fantasiert
was möglich wäre
was möglich
sein muß
muß
(zum Wein)
Ja ja
du und ich
wir wissen Bescheid
Wir würden gerne
Bärte tragen lange
wie die Alternativen
und Hüte wie die Künstler
und Hosenträger
und Schnallenschuhe
nichts mehr verbergen
nichts mehr verstecken
schon gar nicht
diverse Verworfenheiten
Ich liebe meine Tochter
Was ist Schlimmes
an diesem Satz

Ich liebe sie
und ich brauche sie
wie einen Bissen Brot
(Pause)
Ich weiß schon
ich müßte
erwachsener sein
Verkümmerung der Libido
wird hingenommen
Sexuelle Verarmung
muß man verkraften
Nicht umsonst
unterrichte ich Biologie
Aufklärung
Vagina
beispielsweise
Alles haarklein
Wie man es macht
Wie es funktioniert
Die kerben Fut
in das Holz
ihrer Tische
während ich
in aller Offenheit
die Befruchtung
ausbreite vor ihnen
Man muß behutsam
vorgehen dabei
Nur das Kind
in seiner Kindlichkeit
nicht verletzen
Das wäre schlimm
Das würden wir später
bitter bereuen
Viel zu viele Schilden
bleiben lebenslang irreparabel
Mit der Ignoranz
der Erziehenden
ist es ein
ewiges Übel
Dabei übt
die kindliche Naivität
eine tiefgehende
Faszination aus
auf den
erwachsenen Verstand

Darin ist
eine Klugheit
verborgen
die können wir
nicht überbieten
Sie ist mir
so weit voraus Hinter
ihre Augen möchte
ich schauen und
erraten
was vorgeht
in ihr
und wächst
und sich bildet
Ob sie etwas ahnt
Sie macht mir Angst
Sie wird mich überführen
mich zur Rede stellen
mich hassen
Ganz zu schweigen
von ihrer Mutter
Nur keine Spuren
Kein Indiz
kein Hinweis
Unverdächtig müssen wir bleiben
Nicht der Schatten einer Vermutung
Ich fürchte den Zufall
Der Zufall ist
ein gefährliches
heimtückisches Schwein
Besonders das Kind
Ein einziger Fehler
Ich will an
dieses Unglück
nicht denken
Für meine Frau
der größte Betrug
Niemals ginge ihr
das hinein
in ihren Kopf
Ich kann
alles verlieren
Es darf nicht
ans Licht
(widmet sich einem Schularbeitsheft)
Eine Katastrophe

Detektiv heißt das
und nicht Dedektiv
(zählt die Fehler)
Eins zwei drei dreieinhalb
vier fünf sechs sieben
acht neun zehn
Rechtschreiben Fünf
Inhalt na ja
sagen wir Vier
Sprachlicher Ausdruck
(schlägt das Heft zu. Liest den Namen)
Mühlberger
(lacht)
Was Mühlberger
soll ich dir geben
Nun wir haben heute
vom Herrn Inspektor
ein Ausgezeichnet bekommen
also graffeln wir
dem Herrn Mühlberger
zur Feier des Tages
grad noch ein
Genügend darunter

Silvia: (nach Hause kommend)
Servus Vati

Heinz: Fast halb sechs
liebes Kind
Draußen wird es
bald finster

Silvia: Heimstunde
wie jeden Mittwoch
Von vier bis fünf

Heinz: Bist du alleine
nach Hause gegangen

Silvia: Ein paar haben mich
ein Stück begleitet

Heinz: Und waren Burschen dabei

Silvia: Nein

Heinz: Natürlich Burschen dabei
was denn sonst

Silvia: Nein Vati
bestimmt nicht

Heinz: Man lügt seinem Vater
 nicht derartig frech
 ins Gesicht
 Wir machen uns
 schließlich Sorgen
 und du flanierst herum
 mit zwielichtigen Typen

Silvia: Aber wir plaudern doch nur miteinander
 Das wird man wohl noch dürfen
 Wir tun ja nichts
 Nichts Schlimmes jedenfalls
 Wir machen uns nur unser Heckmeck

Heinz: Unser was

Silvia: Heckmeck

Heinz: Nichts als Schweinereien
 in den Köpfen
 dieser Kerle
 Da bist du mir
 zu schade dafür
 Das hat ganz und gar nichts
 mit übertriebener Strenge zu tun
 Tolerantere Väter als mich
 wird es vermutlich kaum geben
 Ich mein es dir gut
 Es gibt keinen heikleren Punkt
 im Leben des Menschen
 als das Erwachen des Körpers
 Regungen schüchtern und fremd
 eine verwirrende Phase
 Hm du
 wirzwei
 der Papa
 und du
 So jetzt
 aber marsch
 ins Bad
 Auszieh
 das ganze Zeug
 und herunterwaschen
 den Schmutz

Silvia: Welchen Schmutz
 Meine Hände
 muß ich mir waschen
 sonst nichts

das genügt
 Und dann muß ich
 meine Aufgaben machen
 Englisch Deutsch Geographie

Heinz: Und Mathematik ja ja
 das kommt später später
 Es ist unhygienisch
 absolut unhygienisch
 mit dem Dreck
 eines ganzen Tages
 den Abend zuzubringen
 Also hopp jetzt ins Bad

Silvia: Jedesmal dasselbe
 Wenn die Mutti fort ist
 muß ich mich waschen
 Dauernd nur wegen dir
 Immer muß ich
 gut duften für dich
 und schön sein
 und sauber
 Ich bade vor dem
 Schlafengehen

Heinz: Reinigen
 und zwar jetzt
 hast du gehört

Silvia: Muß das sein
 Muß das
 unbedingt sein
 (geht ins Bad)

Heinz: Und die Sachen
 bleiben im Bad

Silvia: Warum

Heinz: Dieses Zurückfragen
 immer wieder
 Weil sie schmutzig sind
 logischerweise

Silvia: Sie sind nicht schmutzig

Heinz: Und dieses Zurückschnappen
 Immer wieder dieses Zurückfragen
 und dieses Zurückschnappen
 Ich sage die Sachen sind schmutzig
 Und ich sage sie bleiben im Bad

Bis auf die Haut ziehst du dich aus
Bis auf die Haut Nackt
Genauso will ich es haben

Silvia: (huscht nackt aus dem Bad. Will in ihr Zimmer)

Heinz: Halt

Silvia: Vati nein
mir ist kalt

Heinz: Schönes Kind
bleib stehen komm
zu mir

Silvia: Nein
(läuft in ihr Zimmer. Schlägt die Tür zu)

Heinz: (ihr nach. Reißt die Tür auf)
Das hier ist
eine offene Wohnung
Wir verstecken uns nicht voreinander
Außerdem knallt man dem eigenen Vater
die Tür nicht zu vor seiner Nase
Die Menschen
schließen sich ab
zäunen sich ein
und davon werden sie
einsam und krank
Ich habe dir etwas gekauft
Ich hab für dich ein Geschenk
(gibt ihr ein schwarzes Spitzenunterhöschen)
Kostbar und teuer
Aus feinstem
allerfeinstem Stoff
Horch wie das knistert
Meine Dame
komm
mach dich schön
für deinen Geliebten
Anziehn und keine Widerrede
(schließt die Tür. Geht ins Bad. Untersucht Silvias
Kleidung. Betrachtet ihr Unterhöschen. Hält es gegen das
Licht)
Wehe
ich finde
einen Spermafleck
einen
fremden

(riecht daran)

Nein

nichts

(die Kleidung betrachtend)

Warst du

im Wald

Silvia: Geländespiel

Heinz: So so
ein Geländespiel
in der Dämmerung
Viel Fantasie
braucht man da nicht
umsich auszumalen was
tatsächlich passiert
Katholische Jungschar
daß ich nicht lache
In den Wiesen
liegen sie
aufeinander
Fassen sich an
greifen sich ab
Treiben ihre Liebesspiele
Maßlose Münder
Hungrige Lippen
Und das Gefühl
von Nacktheit und Haut
Sie bringen sich
um ihren Verstand
Überstürzt und begierig
Man muß sie bremsen
muß sie hallen
auf den festen Boden zerren
Wir Mütter und Väter
wir müssen die
Übersicht
bewahren
Wo bleibt sie denn
Ich bin soweit
Ich bin soweit
schönes Kind

(Das Wohnzimmer. Dämmrige, zwielichtige Stimmung. Silvia in dem ihr zu großen Spitzenunterhöschen und einem Leibchen. Heinz mit einem Gewehr)

Heinz: (greift Silvia mit spitzem Finger aufs Gesäß)

Da
 Exakt
 Das ist
 der Punkt
 Treffsicher
 das ist
 das erste Gebot
 Ich wäre
 ein leidenschaftlicher
 ein leidenschaftlicher Jäger
(legt das Gewehr an)
 Blattschuß

Silvia: Geographietest Vati
 Ich muß lernen
 wie eine Blöde
 Mindestens fünfzehn Seiten
 Ich kenn mich
 hinten und vorne
 nicht aus

Heinz: Ein Gewehr
 ist eine
 gefährliche Waffe
 Mein Zeigefinger
 Sensibel
 wie eine Tachonadel
 Zwischen den Augen
 ein Loch
 Dein Kopf
 bricht auseinander
 Silvia eine
 gewaltige Kraft
 Die Schädeldecke
 in tausend Stücke
 gigantisch
 Dem Rehbock nicht
 und schon gar nicht
 dem Hirschen

Auf keinen Fall
 den Schädel verletzen
 Es geht uns
 um die Trophäe
 Der Mensch jedoch
 der hat ja
 nicht einmal Krückerl
 Gegen den Schädel
 eines Hirschen
 schneidet der Menschenkopf
 lächerlich ab
 Farblos
 blaß
 Ein Nullender
 praktisch
 Wir haben ja
 nicht einmal
 Krückerl
 Bleib da

Silvia: Mir ist
 furchtbar kalt
 Fad ist es auch
 Ich zieh mich an
 Du mußt mir helfen
 das hast du
 der Mutti versprochen

Heinz: (dreht eine rote Glühbirne in die Schreibtischlampe)
 Gleich Silvia
 gleich ist dir warm
(richtet das Licht auf Silvia)
 Was sagst du jetzt
 Dreh dich nicht weg
 Ich will dich sehn
(dreht das übrige Licht ab)

Silvia: Abdrehen Vati
 Bitte hör auf
 Wo bist du
 Wo bist du

Heinz: Es geht los
 es geht los
 Dein Oberteil
 komm zieh es aus

Silvia: Ich werd mich
 verkühlen

Heinz: Runter damit

Silvia: (zieht das Leibchen aus)

Heinz: Silvia
 unsere Sexshow
wir machen
 uns unsere Sexshow

Silvia: Ich will aber
 keine Sexshow machen

Heinz: Mund auf
 Die Zunge
 streck sie heraus

Silvia: Wieso

Heinz: Ruhe Schluß
 Ich beschenke dich
 belohne dich
 Steck dir Taschengeld zu
 Und du
 du wirst
 unverschämt
 Meine kleine
 kostspielige Geliebte
 nimm dich in acht
 treibs nicht zu weit
 Spiel nicht mit dem Feuer
 Mich darf man
 nicht bängen Jassen
 Mich zu enttäuschen
 ist strengstens verboten
 strengstens
 strengstens verboten
 Also los
 Mund auf

Silvia: (öffnet den Mund)

Heinz: Die Zunge

Silvia: (streckt die Zunge heraus)

Heinz: Bewegen

Silvia: (bewegt die Zunge)

Heinz: Die Hand
 in das Höschen

Silvia: (steckt eine Hand in ihr Höschen)

Heinz: Komm schon
 Streicheln
Silvia: (bewegt die Hand)

Heinz: Und
 Tut das gut
 Erregt dich das
Silvia: Weiß ich nicht
Heinz: Zwischen den Fingern
 Spürst du was
Silvia: Nur meine Hand
Heinz: Erregen
 Es muß dich
 erregen
 Stimulieren
 du mußt sich
 selbst
 stimulieren
 Komm Los
Silvia: Ja Vati ja
Vater: (öffnet seine Hose)
 Deine Zunge
 muß richtig
 rotieren
 Und naß
 naß mußt du sein
 meine Liebe
 Knie dich hin
Silvia: Nein Vati nein
 das mach ich nicht
 Nicht schon wieder
 Ich nehm ihn
 nicht in den Mund
Heinz: Strengstens verboten
 hab ich gesagt
 Keine Enttäuschung
 Natürlich nehmen wir
 ihn in den Mund
 Da schau her
 Schau dir das an
 Wie er schon wartet
 auf deine Lippen
 auf deine Zähne

Silvia: Mir wird schlecht
Ich speib mich an

Heinz: Knie dich hin

Silvia: Ich nehm ihn nicht
Ich nehm ihn
aber nicht
in den Mund

Vater: Es geht ganz leicht
und schmeckt köstlich
Silvia köstlich

Silvia: Laß mich bitte in Ruh
Immer machst du
mit mir solche Sachen
Die ich nicht will
die ich nicht mag

Heinz: Bleib stehen

Silvia: Deine Nudel
will ich nicht mehr
Niewieder niewieder
Deine Nudel die stinkt
Und du du stinkst auch
Nach Scheiße stinkst du
Nach Scheiße und Brunze
Geh weg
Geh sofort
weg von mir
(läuft in ihr Zimmer. Schlägt die Tür zu)

Heinz: Na gut
Kein Problem
Akzeptiert
Bleib nur da drin
Sowas von kleinlich
zimperlich prüde
Dann eben nicht
Deine Mutter
In einer Stunde
Schade
Das brockst du dir
selber ein
Ich muß es ihr leider erzählen
Wenn sie erfährt
was ihr frühreifes Luder
alles anstellt und aufführt

und das mit dem eigenen Vater
Meine Liebe das wird
kein Spaß sein für dich
Wahrscheinlich wirft sie
dich aus der Wohnung
Selber so ausgesucht
was soll ich machen
Es liegt ganz bei dir
deine Entscheidung

Silvia: (kommt langsam aus ihrem Zimmer)

Heinz: Zum Glück sind wir Menschen
mit dem ausgestattet
was man allgemein
als Vernunft bezeichnet
Du kommst mir
nicht aus
Verstecken
ist sinnlos
Ich
erwisch
dich
Silvia
Überall
überall

4

(Gang in Silvias Schule. Daniela sitzt auf einem Sessel vor einer Tür.
Raucht)

Heinz: (gerade eintreffend)

Was ist los
Worum gehts

Daniela: Um Silvia
Mehr weiß ich nicht

Heinz: Mich extra aus
der Klasse holen
Unter der Stunde
Das ist übertrieben

Daniela: Deine Schüler werden
das schon verkraften

Aufregungen die
unser Kind betreffen
setze ich mich
allein nicht aus

Heinz: Was hat sie gesagt

Daniela: Daß es dringend ist
und wichtig und ernst
Daß sie sprechen muß
mit dir und mit mir

Heinz: Ich werd die Stunde
einholen müssen
So ohne weiteres
bekomm ich nicht frei
Was soll schon sein
Eine Kleinigkeit
Du allein
das hätte genügt

Daniela: Offizielle Telefonate
machen mich
halb verrückt
Ich brauch
deine Unterstützung
Ich bin nervös
Ich bin besorgt

Heinz: Aber aber
Was soll schon sein
Daß sie bettnäßt wahrscheinlich na und
Damit haben wir
weitaus früher
als diese Ärztin
Bekanntschaft gemacht
Ich muß wegen
einer Lapalie
von einem Kollegen
vertreten werden

Daniela: Du gehst gefälligst
mit mir da hinein
Ich brauche dich
Es geht um unsere Tochter
nicht um meine allein
Hoffen wir daß es
nichts Ernstes ist
Hoffen wir daß ich dich

völlig umsonst
aus dem Unterricht
weggeholt habe

Heinz: Wir machen das schon
keine Angst
Ich sage ja nur
daß es umständlich war
Ich liebe dich
In zwei Minuten
sehen wir weiter
Eine Harmlosigkeit
ganz sicher nicht mehr
Schulärzte sind im allgemeinen
ziemlich frustrierte Personen
Sie machen sich vermutlich nur wichtig

Daniela: Ich bin mir nicht sicher
Es beruhigt mich
wenn du bei mir bist
Niemand kann wissen
was auf uns zukommt

Heinz: Ich kenn mich da aus
Die untersuchen
nur oberflächlich
Mund auf Aaahhh
Größe Gewicht
Vielleicht ist sie
zu wenig gewachsen
Oder zu leicht
Oder zu schwer
Aber Schatz
sowas vermag
doch uns nicht
aus der Fassung zu bringen
Sollen wir hier auf sie warten

Daniela: Sie ist da drin

Heinz: Soll ich klopfen

Daniela: Weiß ich nicht klopf

Heinz: Gut ich klopfe
(klopft)

Ärztin: (öffnet)
Ah ja Guten Tag
Sie sind Herr und Frau Lehner
Ich habe schon

gewartet auf Sie
Bitte nehmen Sie Platz

Daniela: Mein Mann
ich hab ihn
sofort verständigt

Ärztin: Worum es geht
ganz unverblümt
und ohne lang
drumherum zu reden
Ich habe
Silvia untersucht
Routinemäßig
Sie war ja
bereits mehrmals bei mir
Ich habe mir gleich gedacht
da kann etwas nicht stimmen
fraulicher Instinkt
wenn Sie so wollen
also ich bin mir sicher
ja ihre Tochter
sie ist also
ja sie ist schwanger

Heinz: Sie ist schwanger

Ärztin: Es spricht alles dafür
Ihre Menstruation
ich hab sie gefragt
ist ausgeblieben

Daniela: Natürlich
Sie haben recht
Die Blutungen

Ärztin: Daraufhin habe ich sie mir
etwas genauer angeschaut
Ihre Vagina
ich muß Ihnen sagen
daß ihre Scheide
wirklich
eine einzige Verwundung
Sie ist viel zu jung

Daniela: Die Blutungen
Jetzt wo Sie
es sagen
Mein Kind
Ich

Was
 Man muß
 Ein Irrtum

Ärztin: Ich nehme an
 daß ein Erwachsener
 ihre Tochter
 Mit einiger Brutalität
 Anders ist es
 nicht möglich

Heinz: Das ist verrückt
 Völlig verrückt
 Mich vor den
 Kopf zu stoßen
 Plötzlich

Daniela: Kein Wort
 kein einziges
 Wort

Heinz: Ein Wahnsinn
 Ein Wahnsinn
 Ein Wahnsinn ist das

Daniela: Sie hat Vertrauen zu mir
 Warum hat sie geschwiegen
 Aus heiterem Himmel
 Wir wissen von nichts

Ärztin: Und doch muß es
 in letzter Zeit
 eine Veränderung
 gegeben haben
 in ihrem Verhalten

Daniela: Eine Veränderung in ihrem Verhalten
 Sie sperrt sich ein wenn sie duscht
 Sie ist schamhaft sehr schamhaft
 In sich verbohrt irgendwie das schon
 Zurückgezogen Aber das ist doch normal

Ärztin: Man kann nicht immer
 her sein hinter dem Kind
 Es ständig unter Kontrolle haben
 Veränderungen natürlich
 Sie kommt in die Pubertät

Daniela: Man kommt nicht auf solche Gedanken
 Man stellt sich sowas nicht vor
 Es steht in der Zeitung täglich

Aber doch nicht das eigene Kind Sie

Ärztin: haben sich
keinen Vorwürfe zu machen
Denken Sie nach Vielleicht
ist Ihnen etwas aufgefallen

Wir haben nichts
mit der Sache zu tun
Keine Schuld Nein Keine Schuld Ich
bin Pädagoge Selber Lehrer müssen
Sie wissen
Wir haben unser Kind
immer sehr frei
aber auch nicht ohne
eine
gewisse Strenge elzogen Wieso
muß mir
Wieso muß mir
so ein Irrsinn passieren

Daniela: Einer der sich
an Kindern vergreift
Durch und durch
verbogen verdreht Ein
Vieh

Ärztin: Die Polizei
sie muß sofort
verständigt werden

Mutter: Ein Schwein

Heinz: Moment Halt Übereilen
wir nichts Machen wir
nicht noch mehr kaputt
Frau Doktor Sie schlagen
ein Tempo an Das
Kind kommt unter
die Räder Ich sag
Ihnen
Vorsicht Langsam

Ärztin: Ihre Tochter
man muß mit ihr sprechen
Ich war dazu nicht in der Lage
Außerdem ist es wohl besser
wenn Sie das selbst übernehmen

Heinz: Der erste
 der mit ihr redet
 bin ich
 Ich
 (zu seiner Frau)
 Du würdest
 zusammenbrechen
 Man muß seinen Verstand
 beisammenhalten

Daniela: Das Kind
 trägt ein Kind
 mit sich
 herum

Heinz: Keine Anzeige nichts
 Zuerst ein Gespräch
 Zwischen ihr und mir

Daniela: Abtreiben
 Wir müssen eine
 Entscheidung treffen

Heinz: Wie immer
 bist du zu schnell
 viel zu schnell
 Eins nach dem andern
 Ich bin immer ein
 vehementer Gegner gewesen
 Das ungeborene Kind
 Kein Mensch hat das Recht
 und so weiter und so weiter
 Mit einem Schlag
 Meine Lage
 hat sich verändert
 Jetzt bin ich
 persönlich betroffen
 Als Vater
 sozusagen

Ärztin: Man kann beim besten Willen nicht sagen
 was leichter zu verkraften ist
 für ein zwölfjähriges Mädchen
 Eine Abtreibung ist kein Kinderspiel

Daniela: Und sie weiß es noch nicht einmal
 Ihr kindliches Verständnis
 Sie wird es nicht begreifen
 So ein Schwein

So ein widerliches
 Dreckschwein
 Heinz: Daniela
 Daniela: So ein widerliches
 und mieses
 So ein perverses
 Dreckschwein
 Heinz: Ein Obdachloser
 ein Landstreicher
 vielleicht
 Daniela: Oder einer
 dem wir täglich begegnen
 den wir freundlich grüßen
 Auch so einer
 kann es gewesen sein
 Ärztin: Soweit ich das
 beurteilen kann
 hat er mehrmals
 Verkehr gehabt
 mit ihr
 Daniela: Dann muß sie ihn kennen
 Heinz: Überhaupt nicht
 Überhaupt nicht
 muß sie ihn kennen
 Versteigen wir uns
 doch bitte nicht
 in völlig abstruse
 Behauptungen
 An jeder Ecke
 In jedem Winkel
 Fremde Gesichter
 Dunkle Gestalten
 Schlag die Zeitung auf
 Kein Tag ohne
 ein schweres Verbrechen
 Niemand ist
 vor sowas gefeit
 Von Natur aus
 schlummert im Menschen
 das Böse
 Also kann es jeder
 wirklich jeder
 gewesen sein

Der lauert ihr auf
schnappt zu
und verschwindet
als hätte er nicht
in diesem Moment
ein Kinderleben
ruiniert
So kompliziert
so schwierig
so diffus
ist das

Daniela: Ein Verbrecher

Heinz: Ein Verbrecher ja
Oder ein Mensch
dem ein Verbrechen passiert
dem ein Verbrechen
quasi unterläuft

Ärztin: Wir werden mit ihm
kein Mitleid haben
das steht fest
Die Schuldirektion
leb werde sie
in Kenntnis setzen

Heinz: Kommt nicht in Frage
Niemand wird
in Kenntnis gesetzt
Sie unterliegen
der Schweigepflicht

Ärztin: Auch der Anzeigepflicht
leb glaube es ist
im Interesse des Kindes

Heinz: Im Interesse des Kindes
Zusätzlich zusätzlich gestraft
Noch eine aufs Dach
Das bläht und schaukelt sich auf
Entgleitet uns Wird groß und fett
und sensationell vor allem sensationell
Die stürzen sich wie die Geier
auf diese Geschichte
Ein Sexualattentat
Darüber kann man
stundenlang reden
argwöhnen vermuten